

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1978)

Artikel: Prominente Aarburger : Johann Jakob Naef
Autor: Ruesch, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

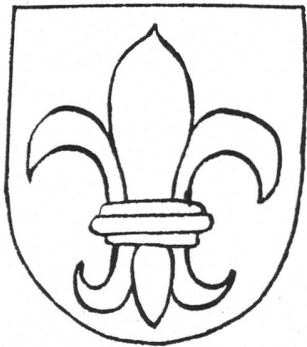
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Prominente Aarburger:

von Walter Ruesch, Zofingen

Johann Jakob Naef

geb. 25. Dez. 1904, gestorben 29. Jan. 1870,
Tierarzt, stammt aus einem alten Aarburger Geschlecht. Seit 1640 eingebürgert
(Näf ahd niwi, gotisch niujis = Neu oder Jung).

Die Eltern Naef bewirtschafteten auf der Hofmatt ein landwirtschaftliches Heimwesen. Der einzige Sohn hatte dadurch schon als Kind Beziehungen zu Tieren und zur Natur. Nach dem Schulbesuch in Aarburg und der Kantonsschule in Aarau studierte er in München 1823 und 1824 in Wien an den dortigen Tierarztschulen. Da er durch eine ausserordentliche Begabung für diesen Beruf auffiel, erhielt er ein jährliches kantonales Stipendium von Fr. 300.-. Am 9. Februar 1825 erwarb er unter Examinator Baur v. Sarmenstorf das Patent als Tierarzt. Wegen eines hervorragenden Examenergebnisses wurden ihm Prüfungs- und Patentgebühren erlassen.

In kurzer Zeit konnte er sich dank seiner reichen Kenntnisse und grosser Erfahrung seit frühester Jugendzeit eine ausgedehnte Praxis betreiben. In seinem Kielwasser zog er eine grosse Zahl angehender Tierheilkundiger, die von seiner Begabung als Wissensvermittler und Ausbildner Gebrauch machten und über seinen Unterricht begeistert waren, nach.

Auch bei den kantonalen und eidgenössischen Behörden fand er bald verdiente Würdigung. So als Mitglied der aarg. Prüfungskommission angehender Tierärzte, dann ab 1847 als erster eidgenössischer Oberpferdearzt, Hauptmann im Sonderbundsfeldzug, später Major und 1869 Oberstleutnant. In dieser Eigenschaft war er massgeblich am Ausbau des Veterinärdienstes in der Armee beteiligt. Daneben war er aber auch seit 1839 als aarg. Sanitätsrat, als Ökonom der Zuchtanstalt Aarburg, für die er einen Vertrag über die bessere Verköstigung der Sträflinge ausarbeitete, und 1851, 55 und 57 als eidg. Experte für Untersuchungen und Prämiiierung der Zuchtstiere tätig. Ebenfalls vom Kanton abgeordnet wurde er in die Konferenz des Viehwährschafskonkordates. 1856 erhielt er die Berufung zum tierärztlichen Adjunkten, trotz Einsprache von Dr. Sevin, Zofingen.

Ein Mann wie Naef war in den Jahren des Umbruchs und Aufbaus des Kantons, in denen das verarmte Landvolk in die Fabriken zog und die Daheimgebliebenen primitiv bauerten, nötig. Weder Gesetze noch Verordnungen regelten Landbau und Viehzucht. Deshalb war es wichtig, die Selbsthilfe der Bauern unter kundiger Führung anzuspornen. Die Ablösung der Zehnten, Weidrechte und Feudallasten, sowie die Güterzersplitterung brachten grosse Probleme.

Die Verbesserung des Futteranbaus und damit die Ausdehnung der Selbstversorgung und Steigerung des Ertrages der landwirtschaftlichen Produkte zu Gunsten eines Marktes aber auch die Grundschulung und Fachbildung des Bauernstandes war zu organisieren. Die Viehhaltung vergrösserte sich z.B. zwischen 1850 und 1886 von 11 000 auf 77 000 Kuheinheiten, die Zahl der Stiere wuchs von 299 auf 900 Stück im Kanton.

Von 1841–1852 war J.J. Naef auch Mitglied des Grossen Rates, ebenfalls 1860 bis zum Tod. In der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte wie auch in deren Sektion Aargau betätigte er sich in verschiedenen Chargen vom Quästor bis zum Präsidenten. Bereits 1837 errang er für seine Arbeit «Gewährsmängel» den 1. Preis im Wert von Fr. 64.— für einen im Schoss der schweiz. Gesellschaft ausgeschriebenen Wettbewerb. Aber auch später konnte immer wieder über seine massgeblichen Untersuchungen auf diesen Gebieten gelesen werden. Er hat auch die gesamtschweizerischen Tagungen seines Verbandes in den Jahren 1838 und 1860 in Aarburg organisiert.

1860 verfasste er zusammen mit seinem Kollegen Hilfiker, ebenfalls Tierarzt in Aarburg, ein positives Gutachten über das jüdische rituelle Schlachten, das auch von andern europäischen Berühmtheiten der Veterinärbranche aus Berlin, Kopenhagen, Paris, London und Bologna als richtungs-

gebend angesehen wurde. Er konnte nachweisen, dass das Schächten nichts mit Tierquälerei zu tun habe. Trotzdem besteht das Verbot immer noch in unserer Gesetzgebung.

Wohl als Höhepunkt seiner beruflichen Tätigkeit darf die Wahl als Delegierter zur Viehausstellung in London im Jahr 1862 betrachtet werden.

Seiner Heimatgemeinde diente er als Beamter, Gemeinderat und Gemeindevorsteher von 1841 bis zu seinem Ableben. Aber auch als Bürger wusste er sich seiner Rechte zu wehren. So hat er gegen die Centralbahn wegen der Verlegung eines Fussweges von der Hofmatt in die Brühlbachwässermatten, zusammen mit einigen andern Landeigentümern, energisch Beschwerde geführt. Unter Berufung auf die seinerzeit aufgelegten Pläne, nach denen auch gebaut worden sei, wurde die Beschwerde schlussendlich erledigt.

Seine Gründlichkeit und Unparteilichkeit auf allen Gebieten waren bekannt und geschätzt und er fand stets, bis auf einige Neider unter seinen Kollegen Achtung und Anerkennung.

Am 31. Januar 1870 starb Johann Jakob Naef nach längerer Krankheit im Alter von 66 Jahren und wurde unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung in heimatlicher Erde bestattet.

Walter Ruesch

Quellen:

Staatsarchiv Aarau, mit bestem Dank an Herrn H. Haudenschild.

Denkschrift zur Jahrhundertfeier der Gesellschaft schweiz. Tierärzte 1813–1913.

Gemeindearchiv Aarburg.

Arburg, den 21^{ten} August 1859

Sehr geehrte Herrin in Rolle!

Die Gesellschaft wissenschaftlicher Frauen hat am 21^{ten} August 1859 in ihrer Versammlung zu Dillingen, am Ruffstüß gesessen.

Die Uebermittlungsgelände der Mitglieder zu senden im Monat Januar mittelst Marschposten auf der Post, durch die Quästor bezinsbar zu lassen, und einzunehmen, welche keine Fassung besitzen, als Belegblätter zu betrachten.

Die Vollziehung dieses Beschlusses, habe ich als Uebermittlungsgehilfe für die pro 1859 mit ¹² Mark veranschlagt und ab ¹² Mark 10 Pfennig diese Summe zugleich als Bezahlung für obige Posten.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr Quästor:
reel.

Damit wird die Angelegenheit verbunden, daß die einjährige Zusammenkunft der Gesellschaft Montags ab. 5^{ten} 3^{ten} Herbstmonats nächst-
künftig im Hotel des Merciers in Danzig am Abend zwischen
10 und 11 Uhr die Versammlung das Abends 10 Uhr stattfinden, wegen
die im Namen der Gesellschaft beschlossene Angelegenheit werden

Ihr Beige.

**Sparen Sie mehr als Geld -
sparen Sie bei der SBG**



**SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT
AGENTUR OFTRINGEN
Telephon 41 47 22 / 23**

**GARAGE PAUL PLÜSS AG
AARBURG**



FABRIKVERTRETUNGEN



Sanitäre Installationen
Spenglerarbeiten
Reparaturen
rasch und zuverlässig

**Max Gehrig
Aarburg**

eidg. dipl. Installateur
Oltnerstrasse 18
Telefon 41 11 12

Spezialfirma für
Wand-
und Bodenbeläge,
Mosaik- und
Kunststeinarbeiten

Ferdinand Negri
4663 Aarburg
Telefon 41 28 52

